

Meteore, beobachtet im nordwestlichen Böhmen in der Nacht vom 8. auf 9. November 1898.

In der Nacht vom 8. auf den 9. November wurde in Duppau ein sehr schönes Meteor gesehen und gehört und zwar 23 Minuten nach Mitternacht. Ich ging um 12 Uhr 15 Minuten schlafen. Kaum war ich auf dem Lager, hörte ich deutlich ein donnerähnliches Getöse, etwa wie das dumpfe Rasseln eines in der Ferne fahrenden, schwer beladenen Wagens, das höchstens 10 Secunden anhielt. Als es am stärksten war (etwa in der 5. bis 6. Secunde) erzitterten kurz (ungefähr 1 Secunde lang) die Fenster. Wer im Freien war, konnte trotz dichten Nebels eine grosse Helligkeit wehrnehmen, die mit dem erwähnten donnerähnlichen Gekrache endete. Die Helle ward verursacht durch eine schöne leuchtende Kugel, die sich von West gegen Ost bewegte. Am 9. November Morgens zeigte der Telegraph grosse Störungen wie nach einem Gewitter. Auch im nahen Carlsbad wurde, wie die „Bohemia“ (vom 12. November d. J.) meldet, in der Nacht vom 8. auf den 9. November ein Meteor beobachtet. Leider wird dort die Stunde der Erscheinung nicht angegeben, wohl aber die Richtung: „von Südost nach Nordwest“. Das Meteor von Carlsbad ist demnach ein anderes als das eben besprochene von Duppau. Es wurde aber in Duppau noch ein zweites Meteor beobachtet und zwar gegen 3 Uhr¹⁾ Morgens. Seinen Weg nahm dasselbe ungefähr von Süd nach Nord. Dieses letztere mag mit dem von Carlsbad zusammenfallen. — Zwischen $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Uhr Früh soll auch der Fall eines Meteors in Duppau gesehen worden sein. Ueber die Richtung konnte ich nichts erfahren. Für diese beiden letzten Erscheinungen habe ich jedoch

¹⁾ Genauer konnte ich die Stunde nicht in Erfahrung bringen.

nur je einen Gewährsmann; für die letzte einen besonders glaubwürdigen, Herrn Lehrer Eichholz. Es sind also im Duppauer Gebirge in der Nacht vom 8. auf den 9. November 1898 drei, wenn nicht gar vier auffallende Meteorfälle beobachtet worden.

Duppau, 11. December 1898.

F. Wiesbaur.

Professor am Gymnasium.

Karlsbad. Am 9. November 1898, 0^h 26' (Mitternacht, corrig. mitteleur. Zeit) wurde hierorts von mehreren mir als glaubwürdig bekannten Personen im Freien eine plötzliche „Mondhelle“ beobachtet, die sich sofort in einen rothen Lichtschein verwandelte und deren Dauer auf 4 Sec. geschätzt wurde. Nach ca. 3 Sec. erfolgte eine kanonenschussähnliche Detonation und zugleich eine Erschütterung des Bodens, deren Dauer ebenfalls mit 3 Sec. angegeben wurde. Der ganzen Erscheinung soll eine Bewegungsrichtung von SO nach NW eigen gewesen sein.

Aus Kaaden lief über diese Erscheinung späterhin folgende Meldung ein:

Am 9. November $\frac{1}{4}$ 1 Uhr Früh wurde hier ein herrliches Phänomen beobachtet. Ein Meteor in der Grösse eines Mannskopfes tauchte plötzlich am östlichen Nachthimmel auf und bewegte sich mit grosser Schnelligkeit in westlicher Richtung. Es glich einer feurigen Kugel, überstrahlte das ganze Firmament mit hellgrünem Lichte, so dass dies wie in Feuer getaucht erschien und verschwand mit donnerartigem Geräusch.

Beide Beobachtungen ergänzen sich; dort wurde, obigem Wortlaut nach, keine Erschütterung verspürt, hierorts wieder (im Thale), wurde das Meteor selbst nicht gesehen.

Dass aber ein Erzittern des Bodens stattgefunden hat, bewiesen mehrere, tags darauf an mich ergangene Anfragen (ob Nachts ein „Erdbeben oder Gewitter“ stattgefunden habe) von Seite anderer Personen, die sich bereits in den Betten befanden.

Karlsbad, 3. Januar 1899.

Ingenieur **J. Knett**,

Stadtgeolog in Karlsbad.